

Botschaft fünf

Der Baum des Lebens

Bibelverse: 1.Mose 2:7–9; Offb. 2:4–5, 7; 22:2, 14;
2.Kor. 4:5; 5:14–15

I. Christus als Leben ist die Wirklichkeit des Baumes des Lebens, der das Zentrum des Universums ist; Leben ist das Ziel von Gottes Schöpfung (1.Mose 1:26–28, 31; 2:7–9) und das Ziel der vollständigen Errettung Gottes (Joh. 19:34; Röm. 5:10; Offb. 22:1–2, 14, 19):

- A. In der Bibel stellt uns der Baum des Lebens immer Christus als die Verkörperung all des Reichtums Gottes zur Speise dar; dass Gott den Menschen vor den Baum des Lebens gestellt hat, weist darauf hin, dass Gott wollte, dass der Mensch Ihn empfangen als das Leben des Menschen, indem er Ihn organisch isst und Ihn metabolisch assimiliert, damit Gott zum eigentlichen Bestandteil des Menschen werde – Kol. 2:9; 1.Mose 2:9; Joh. 1:4; 10:10; 14:6; 15:1; 6:35, 57, 63; 1.Kor. 15:45b.
- B. In Offenbarung 2:7 stellt der Baum des Lebens den gekreuzigten (weil der Baum ein Stück Holz ist – 1.Petr. 2:24) und auferstandenen (beinhaltet im Leben Gottes – Joh. 11:25) Christus dar, der heute in der Gemeinde ist, deren Vollendung das Neue Jerusalem ist, in dem der gekreuzigte und auferstandene Christus für die Ernährung des erlösten Volkes Gottes in Ewigkeit der Baum des Lebens sein wird (Offb. 22:2, 14).

II. Wir müssen die Hindernisse sehen, die Gottes Leben im Menschen antrifft:

- A. Das erste Problem, das Gottes Leben in uns antrifft, ist, dass wir die Finsternis unserer menschlichen Vorstellungen nicht erkennen:
 - 1. Wir müssen sehen, dass es im Christenleben nur darauf ankommt, wie wir uns um den lebendigen Christus in uns kümmern – Gal. 1:16; 2:20; 4:19; Phil. 1:19–21; Eph. 4:13; 2 Cor. 3:18.
 - 2. Christ sein bedeutet, dass wir nichts anderes als Christus als unser Ziel nehmen; viele Leute haben in ihrem geistlichen Leben Schwierigkeiten, nachdem sie gerettet sind, weil sie den Pfad des Lebens nicht kennen und Christus nicht als ihr Leben nehmen.
- B. Das zweite Problem, das das Leben in uns antrifft, ist Heuchelei – Mt. 6:2, 5; 7:5; 23:13–29:
 - 1. Die Geistlichkeit einer Person wird nicht durch die äußere Erscheinung bestimmt, sondern dadurch, wie man sich um den innewohnenden Christus kümmert.
 - 2. Unser natürliches Gutsein ist falsche Geistlichkeit und ist eigentlich ein großes Hindernis für das Leben; der Ausdruck des Lebens besteht darin, dass wir unsere natürliche Veranlagung und Vorliebe ablehnen und einfach Christus erlauben, in uns zu wirken und uns zu brechen.
 - 3. Wenn wir die Dinge immer gemäß unserer Veranlagung und unserem natürlichen Sein tun, wird das Ergebnis immer Heuchelei sein.
- C. Das dritte Problem, das das Leben in uns antrifft, ist Rebellion:
 - 1. Christus wirkt und bewegt sich in uns, um uns Klarheit über Seinen Willen und Seine Anforderungen an uns zu geben, und darüber, wie Er uns leitet und mit uns umgeht.

2. Doch wenn wir nicht gehorchen, sondern gegen das Empfinden in uns gehen, indem wir Sein Leiten nicht annehmen oder den Preis nicht bezahlen, sind dieser Unwille und dieser Widerstand Rebellion.
 3. Die Sünde, die wir am häufigsten begehen und die am schlimmsten ist, ist nicht äußerlich und sichtbar; vielmehr ist es die Sünde, dem Empfinden von Christus in uns nicht zu gehorchen; Christus lebt in uns und Er gibt uns ständig ein inneres Empfinden des Lebens – Röm. 8:6; 1.Joh. 2:27.
- D. Das vierte Problem, das das Leben in uns antrifft, ist unsere natürliche Fähigkeit:
1. Viele Geschwister lieben den Herrn wirklich, sind eifrig für den Herrn und sind sehr gottesfürchtig; aber ihr größtes Problem ist die Kraft und die Größe ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten; somit hat Christus in ihnen keinen Boden und keine Möglichkeit.
 2. Wir mögen fähig und begabt sein, aber wir betrachten diese Dinge nicht als Sünde oder Unreinheit; statt unsere natürlichen Fähigkeiten zu verachten, schätzen wir sie; wenn sie in uns ungebrochen bleiben, werden sie zu einem Problem für das Leben Christi.
- E. Es gibt eine Lösung für all diese Hindernisse in uns – wir müssen durch das Kreuz gehen und uns brechen lassen; wenn wir wollen, dass Christi Leben ungehindert in uns ist, müssen wir den Zerbruch durch das Kreuz erfahren und zulassen, dass diese Hindernisse behandelt und beseitigt werden – Mt. 16:24–25.

III. Damit wir von Christus als dem Baum des Lebens essen können, müssen wir Ihm in allen Dingen den ersten Platz einräumen, das heißt, Ihn mit der ersten Liebe lieben, von Seiner Liebe gedrängt werden, um Ihn als alles in unserem Leben zu betrachten und zu nehmen – Offb. 2:4–5; Kol. 1:18b; 2.Kor. 5:14–15; Mk. 12:30; Ps. 73:25–26; 80:18–20:

- A. Den Herrn mit der ersten Liebe zu lieben, Ihm in allen Dingen den ersten Platz zu geben, bedeutet, Ihn als den Baum des Lebens zu essen; Christus als den Baum des Lebens zu essen, das heißt, Christus als unsere Lebensversorgung zu genießen, sollte die Hauptsache im Gemeindeleben sein – Offb. 2:7; Joh. 6:57, 63.
- B. Der Inhalt des Gemeindeleben hängt vom Genuss Christi ab; je mehr wir Ihn genießen, desto reicher wird der Inhalt sein; aber Christus als den Baum des Lebens zu essen, Ihn als unsere Lebensversorgung zu genießen, setzt voraus, dass wir Ihn mit der ersten Liebe lieben – Offb. 2:4–5.
- C. Einerseits bezieht sich *im Paradies Gottes vom Baum des Lebens zu essen* in Offenbarung 2:7 genau genommen auf den besonderen Genuss von Christus als unserer Lebensversorgung im Neuen Jerusalem im künftigen Tausendjährigen Königreich.
- D. Andererseits genießen wir den gekreuzigten und auferstandenen Christus als den Baum des Lebens, die Versorgung mit Nahrung in unserem Geist, heute als einen Vorgeschmack in der Gemeinde; jede örtliche Gemeinde ist ein Paradies Gottes, wo Christus der Baum des Lebens ist, den wir genießen können.
- E. Wenn wir dem Herrn in allem den ersten Platz geben und uns den ganzen Tag lang um das Essen des gekreuzigten und auferstandenen Christus als Baum des Lebens kümmern, so wird die Gemeinde, ganz gleich, in welchem Zustand sie sich befindet, für uns zum Paradies; unser Gefühl und unsere Einstellung zur Gemeinde hängt daher von unsere Situation ab.
- F. „Wenn wir Christus heute nicht als den Baum des Lebens im Gemeindeleben genießen, werden wir im Königszeitalter sicher nicht am Baum des Lebens

teilhaben. Nach meiner Erfahrung ist die Gemeinde in Anaheim heute für mich ein Paradies“ – Die Vitalgruppen, S. 157.

- G. Der eigentliche Grund für die Verwüstung und den Niedergang der Gemeinde ist, dass Christus vom Volk Gottes nicht erhöht wird; sie geben Ihm nicht in allem den Vorrang, den ersten Platz; wann immer das Volk Gottes Christus erhöht und Ihm in jedem Aspekt ihres Lebens den Vorrang gibt, gibt es Wiederherstellung und Erweckung – Ps. 80:18–20.
- H. Christus muss nicht nur in unserem Lebenswandel, sondern auch in all unseren Botschaften den ersten Platz haben; „wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als den Herrn und uns selbst als eure Sklaven um Jesu willen“ – 2.Kor. 4:5; vgl. Hebr. 1:3; 8:1; 12:2; Ps. 80:2, 18–20; 110:1–7:
 - 1. In unserem Werk sollten wir die Menschen beständig zurück zum Zentrum ziehen und sie sehen lassen, dass „Christus der Herr ist“; wir müssen dem Herrn Jesus Seinen Platz auf dem Thron geben – vgl. Hld. 1:1–4; Jes. 6:1, 3; Joh. 12:41.
 - 2. Um eine solche Botschaft zu geben, müssen wir selbst von Gott zerbrochen werden und Christus erlauben, in uns den ersten Platz zu haben; unsere Botschaft ist einfach unsere Person – 2.Kor. 4:10–13; Joh. 12:24–26; vgl. Lk. 12:49–50.
 - 3. Das „gut gemacht“ des Herrn übertrifft alles Lob der Welt; das lächelnde Gesicht des Himmels übertrifft alle zornigen Gesichter der Erde; der Trost des Himmels übertrifft alle Tränen der Erde – Mt. 25:21, 23; Jer. 1:7–9, 18–19; Dan. 4:26.
- I. Um Christus in allen Dingen den ersten Platz zu geben, müssen wir eine liebevolle Zuneigung zu Ihm als unserem König haben; dann wird unsere Zunge zum Griffel eines geschickten Schreibers, geschickt, unsere Liebe zu Ihm und unseren Lobpreis für Ihn aufzuschreiben, zusammen mit unserer Erfahrung und unserem Genuss von Ihm, gemäß alle dem, was Er ist – Ps. 45:2–3; 2.Kor. 3:3, 6.
- J. Den Herrn mit der ersten Liebe zu lieben, Ihm in allem den ersten Platz einzuräumen, bedeutet, Ihn als unsere Zentralität – unser alles zusammenhaltendes Zentrum – und als unsere Universalität – unser Alles – zu nehmen; wir müssen Ihn als das Zentrum, den Inhalt und den Umfang unseres persönlichen Universums nehmen – Kol. 1:17b, 18b.
- K. Den Herrn mit der ersten Liebe zu lieben, Ihm in allem den ersten Platz einzuräumen, bedeutet, Seine Schönheit anzuschauen und in jedem Detail unseres Lebens und Werks als Christ nach dem Rat Jehovahs zu fragen – Ps. 27:4; Jos. 9:14; Phil. 4:6–7.
- L. Den Herrn mit der ersten Liebe zu lieben, Ihm in allem den ersten Platz einzuräumen, bedeutet, von unserem vermengten Geist beherrscht, regiert, geleitet, geführt und bewegt zu werden, uns um die Ruhe in unserem Geist zu kümmern, indem wir Seine Gefangenen sind und beten: „Herr, gewinne den Sieg über mich. Mach mich zu Deinem Gefangenen. Lass mich niemals gewinnen. Besiege mich immer wieder!“ – 2.Kor. 2:13–14.
- M. Den Herrn mit der ersten Liebe zu lieben, Ihm in allem den ersten Platz einzuräumen, bedeutet, einen klaren Himmel zu haben wie ein ehrfurchtgebietender Kristall mit dem Saphirthron Gottes darüber; das bedeutet, dass es zwischen uns und dem Herrn nichts gibt und dass wir von der himmlischen Atmosphäre, dem Zustand und der Situation seiner herrschenden Gegenwart erfüllt sind, indem wir Ihn als unseren König nehmen und es Ihm erlauben, in uns zu herrschen und zu regieren – Hes. 1:22, 26.

- N. Nur Christus, der König, der mit den Überwindern als seinen Helfern im König-
tum auf der Erde regiert, kann die Probleme der heutigen Welt lösen (Jes. 42:1–4);
der Name Christi wird durch Seine überwindenden und mitregierenden Heiligen
in allen Generationen in Erinnerung bleiben und von den Nationen gepriesen
werden (Ps. 45:17–18; Offb. 2:26).
- O. Die Überwinder, sinnbildlich dargestellt durch Zion, sind der Brückenkopf, durch
den der Herr zurückkehren wird, um die ganze Erde in Besitz zu nehmen – Ps.
48:3; Dan. 2:34–35.
- P. „Erhebt eure Häupter, ihr Tore, und lasst euch emporheben, ihr lang anhalten-
den Türen; und der König der Herrlichkeit wird einziehen! Wer ist der König der
Herrlichkeit? Jehovah, stark und mächtig! Jehovah, mächtig im Kampf! ... Wer
ist der König der Herrlichkeit? Jehovah der Heerscharen, Er ist der König der
Herrlichkeit!“ – Ps. 24:7–8, 10:
1. Die Tore sind die Tore der Städte der Nationen; die Türen sind die Türen des
Häuser des Volkes und Christus ist das Sehnen aller Nationen (Hag. 2:7); alle
Nationen erwarten ganz allgemein das Kommen Christi, aber Christus wird
nicht schnell kommen nach unserer menschlichen Vorstellung (2.Petr. 3:8–9);
deshalb müssen wir unser Häupter erheben und mit lang anhaltender Aus-
dauer Sein Kommen erwarten und darauf warten.
 2. Der König der Herrlichkeit ist Jehovah der Heerscharen (das heißt der Heere),
der vollendete Dreieine Gott, verkörpert im siegreichen und überwindenden
Christus (Lk. 21:27; Mt. 25:31); Jehovah ist Jesus, und Jesus ist der fleisch-
gewordene, gekreuzigte und auferstandene Dreieine Gott, der stark im Kampf
und siegreich ist (1:21; Offb. 5:5).
 3. Er ist derjenige, der in Auferstehung mit Seinen Überwindern zurückkom-
men wird, um die gesamte Erde als Sein Königreich in Besitz zu nehmen –
Dan. 2:34–35; 7:13–14; Joel 4:11; Offb. 11:15; 19:13–14.
- Q. Christus als derjenige, der auf dem Thron Gottes sitzt, ist dem Aussehen nach
wie ein Sarder (seine rote Farbe bedeutet die Erlösung) und wie ein Jaspisstein
(seine dunkelgrüne Farbe bedeutet das Leben in seiner ganzen Fülle), wenn wir
uns also dem Hauptsein Christi unterordnen und uns unter Seinem Thron
befinden, sind wir die Nutznießer all dessen, was Er in Seiner gerichtlichen
Erlösung und in Seiner organischen Errettung ist, damit wir dasselbe Aussehen
wie der Gott der Herrlichkeit in Seinem reichen Leben haben können – 4:3;
21:10–11a; Röm. 5:10.
- R. Diejenigen, die ihre Kleider im erlösenden Blut Christi waschen, haben das Recht,
in Ewigkeit den Baum des Lebens als ihren ewigen Anteil in der heiligen Stadt,
dem Paradies Gottes, zu genießen – Offb. 22:14; 2:7.